

Wenn unsere menschliche Logik objektiv genug ist und frei von persönlichen Interessen, denken wir vielleicht, dass alle vernünftigen Menschen sie auch gut verstehen könnten. Aber das ist nicht sicher. Wie oft ist es uns passiert, dass wir eine Aussage als logisch empfanden und dachten, dass jeder sie so verstehen sollte, und in Wirklichkeit war es nicht so?

Wenn wir annehmen, dass Gott intelligent ist und sich in unserer Intelligenz offenbart, sollten wir nicht denken, dass unsere Logik der von Ihm ähnelt? Das ist jedoch vielleicht nicht ganz sicher. In der Bibel finden wir: "Deine Gedanken sind nicht wie meine, und deine Wege sind nicht meine Wege."

Die Propheten und Jesus selbst sagen, dass Gott eine Vorliebe für die Kleinen, für die Armen, für die Vergessenen und Verachteten in der Gesellschaft hat und dass Er sich mehr über einen Sünder freut, der sich bekehrt, als über neunundneunzig, die keiner Bekehrung bedürfen.

Bei den Propheten lesen wir: Wenn jemand richtig gelebt hat, aber den rechtschaffenen Weg verlässt, wird ihm nicht das Gute angerechnet, das er getan hat, sondern das Schlechte, das er begangen hat. Jesus sucht die "Sünder" (z.B. Zachäus oder die sündige Frau) trotz Kritik der Pharisäer und Gesetzeslehrer. In der Bibel finden wir oft, dass Gott "seinem Namen", also sich selbst, treu ist und dass er erfüllt, was er versprochen hat. Er tut, was gerecht ist und zeigt sich als Freund des Lebens und nicht des Todes.

Aus all diesen Gründen können wir uns nicht vorstellen, dass Gott, der Schöpfer, akzeptieren würde, dass die Zerstörung dessen, was Er erschaffen hat, ein gutes Ende sei. Es kann nicht sein, dass Menschen das gleiche Ende haben wie die Tiere und dass die Gerechten das gleiche Schicksal erleben wie die Ungerechten. Die Freunde des Guten, der Gerechtigkeit und des Lebens, und andererseits diejenigen, die das Böse, die Ungerechtigkeit und den Tod kultivierten.

Nach menschlicher Logik wäre es nicht richtig, wenn Gott sich nicht gegen Ungerechtigkeit wehren würde und wenn die Opfer der Bosheit nicht die Umarmung des Vaters empfangen würden. Es wäre nicht schön, wenn das gesamte erschaffene Universum einfach untergehen würde.

Wenn Gott sich selbst und seinem Werk treu ist, ist es nicht logisch, dass am Ende die totale Zerstörung ist. Der Apostel Paulus sieht im verherrlichten Christus und im Reich Gottes den Höhepunkt des göttlichen Werkes. Die Menschen, Töchter und Söhne Gottes, werden für immer am Leben des lebendigen Gott teilhaben.